

Mit ein wenig Neuschnee begleitet von kräftigem Südwestwind bilden sich frische, störanfällige Tribschneeanisammlungen

	2200 m Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen	
	Voralpenbereich	
	2000 m Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen	

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen



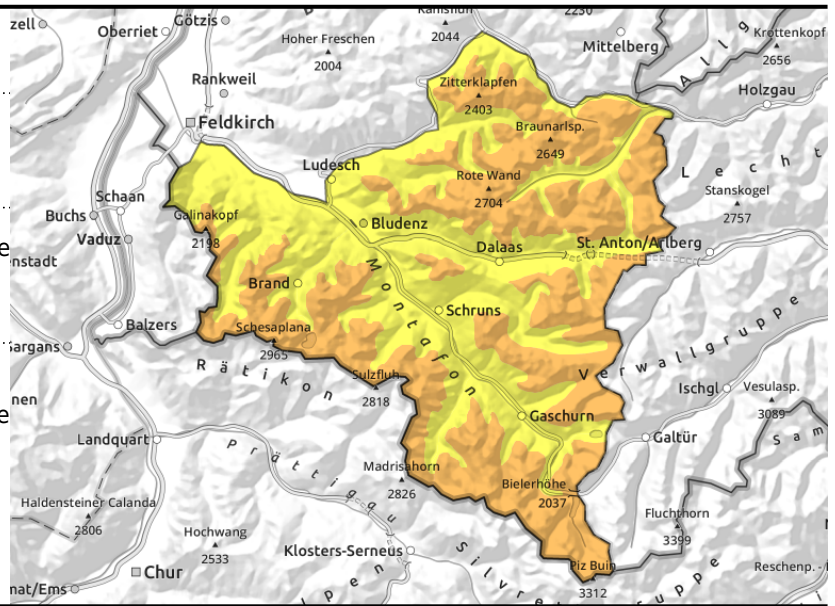
2200 m



frischer und älterer Triebsschnee sind störanfällig. Übergänge von wenig zu viel Schnee



> 2200 m überdeckte Schwachschichten im Altschnee sind schwierig zu erkennen



frischer und älterer Triebsschnee sowie Schwachschichten im Altschnee sind die Hauptgefahr.

In hohen Lagen sind vor allem im kammnahen Steilgelände, in eingewehten Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten frische und ältere Triebsschneeansammlungen zu beachten. Gefahrenstellen liegen auch an Übergängen in eingewehrte Rinnen und Mulden. Umfang und Verbreitung nehmen mit der Seehöhe zu. Zudem sind oberhalb ca. 2200/2300 m besonders an steilen Schattenhängen ungünstig aufgebaute Altschneeschnichten vorhanden. Setzungsgeräusche und Rissbildung sind Gefahrenzeichen. Einzelnen Wintersportler können Lawinen mittlerer Größe auslösen. Solche können teilweise die gesamte Schneedecke mitreißen und dann auch vereinzelt groß werden. Mit Sonneneinstrahlung sind meist kleine Lockerschneelawinen aus dem felsigen Steilgelände möglich. An steilen Grashängen aller Expositionen unterhalb etwa 2200m können sich aus noch nicht entladenen Einzugsgebieten kleine bis mittlere Gleitschneelawinen von selbst lösen.

Schneedeckenaufbau

In der Nacht gibt es bei auf 1300m sinkender Schneefallgrenze etwa 5 bis 10cm Neuschnee, in der Silvretta und im Rätikon sind es nur wenig Zentimeter. Mit kräftigem Südwestwind wird der Neuschnee verfrachtet und bildet frische, störanfällige Einwehungen. Der ältere Triebsschnee konnte sich vor allem sonenseitig mit der Erwärmung setzen und zunehmend verfestigen. Schattseitig und vor allem in der Höhe sind frische und schon etwas ältere Triebsschneeansammlungen störanfällig. In Hochlagen ist die Schneedecke stark vom Wind aus westlichen Richtungen geprägt. Vor allem in steilen Schattenhängen oberhalb etwa 2200 m ist der Schneedeckenaufbau ungünstig. Diese Gefahrenstellen sind von außen nicht erkennbar. Die meist geringmächtige oder unterdurchschnittliche Schneedecke ist bis in mittlere Lagen feucht. Schitouren und Abfahrten im freien Gelände unterhalb der Walgrenze, teilweise auch unterhalb 2000 m, sind auf Grund fehlender bzw. nur geringmächtiger Schneebedeckung nicht lohnend. In tieferen Lagen ist vielerorts kein Schnee mehr vorhanden.

Wetter

Nacht auf Freitag: Abends erreicht eine Front Vorarlberg und bringt über Nacht verbreitet Niederschlag. Die Schneefallgrenze sinkt von 1500m bis rund 1300m. Freitag: Etwaige Restwolken mit letzten Regentropfen bzw. Flocken ziehen rasch ab und mit trockenerer Luft verläuft der Tag dann

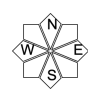
Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Lawinenbericht für **Freitag, 30.12.2022**

freundlich mit zeitweiligem Sonnenschein. Nachmittags erneut Wolkenaufzug und geringer Niederschlag am Abend. Temperatur in 2000 m: von -2 auf +3 Grad. Der Höhenwind weht zunächst lebhaft, zum Abend zunehmend stark aus West.

Tendenz

Mit einer weiterhin starken westlichen Höhenströmung ist es am Samstag tagsüber freundlich mit etwas Schleierbewölkung. Die dabei herangeführten atlantischen Luftmassen sind für die Jahreszeit weiterhin zu mild. Der Höhepunkt der Erwärmung wird zum Jahreswechsel erreicht, die Frostgrenze steigt vorübergehend auf 3500m an. Die Gefahr von trockenen Lawinen ändert sich in der Höhe nicht wesentlich. Mit der starken Erwärmung sind zunehmend Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche, vor allem an Sonnenhängen, möglich.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



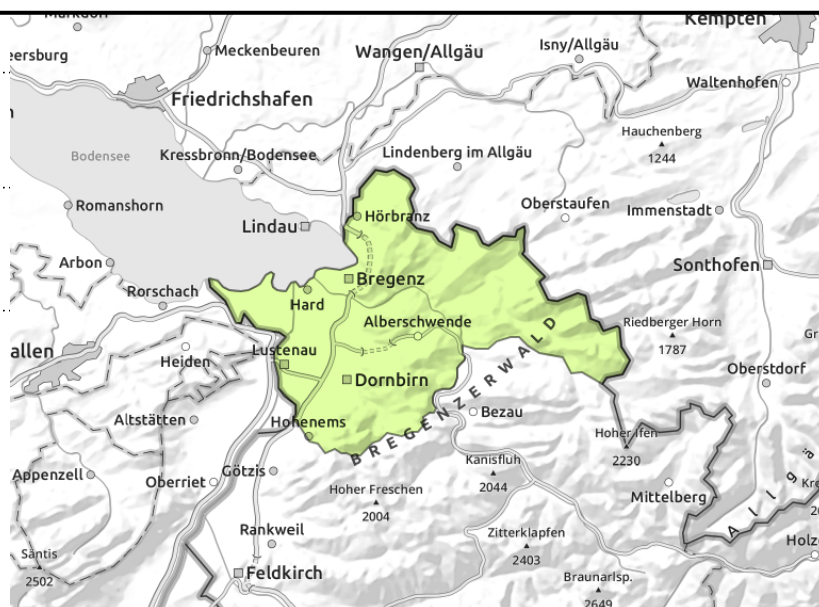
Voralpenbereich



kleine Einwehungen oberhalb der Waldgrenze



aus noch nicht entladenen Bereichen und mit Sonneneinstrahlung kleinere Lockerschneelawinen



kleinere Einwehungen oberhalb der Waldgrenze beachten.

Es besteht überwiegend geringe Lawinengefahr. An steilen, noch nicht entladenen Hängen können sich kleine Gleitschneelawinen von selbst lösen. Mit zunehmender Höhe sind kleine, teils noch störanfällige Tribschneeanneansammlungen zu beachten. An sehr steilen Sonnenhängen sind mit Sonneneinstrahlung kleine feuchte Rutsche möglich.

Schneedeckenaufbau

Der Tribschnee konnte sich mit der Erwärmung bis in höhere Lagen setzen und zunehmend verfestigen. Die meist geringmächtige Schneedecke ist bis in mittlere Lagen feucht. Schitouren und Abfahrten im freien Gelände unterhalb der Waldgrenze, teilweise auch unterhalb 2000 m, sind auf Grund fehlender bzw. nur geringmächtiger Schneebedeckung nicht lohnend. In tieferen Lagen ist vielerorts kein Schnee mehr vorhanden.

Wetter

Nacht auf Freitag: Abends erreicht eine Front Vorarlberg und bringt über Nacht verbreitet Niederschlag. Die Schneefallgrenze sinkt von 1500m bis rund 1300m. Freitag: Etwaige Restwolken mit letzten Regentropfen bzw. Flocken ziehen rasch ab und mit trockenerer Luft verläuft der Tag dann freundlich mit zeitweiligem Sonnenschein. Nachmittags erneut Wolkenaufzug und geringer Niederschlag am Abend. Temperatur in 2000 m: von -2 auf +3 Grad. Der Höhenwind weht zunächst lebhaft, zum Abend zunehmend stark aus West.

Tendenz

Die Lawinengefahr bleibt gering.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen



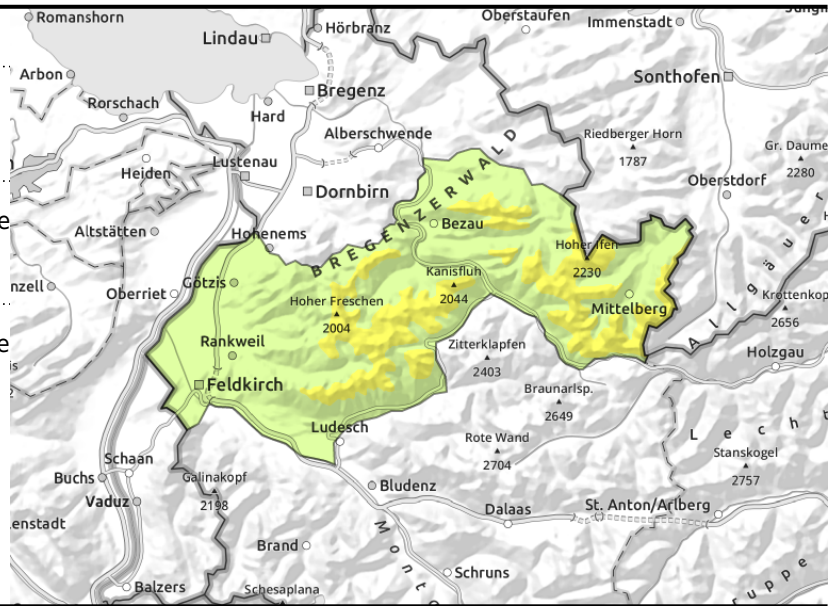
2000 m



frischer und älterer Triebsschnee sind störanfällig.



Schwachschichten im Altschnee



frischer und älterer Triebsschnee sowie Schwachschichten im Altschnee sind die Hauptgefahr.

Vor allem im kammnahen Steilgelände oberhalb etwa 1800m, in eingewehten Rinnen und Mulden sowie hinter Geländekanten sind frische und ältere Triebsschneeansammlungen teils störanfällig. Umfang und Verbreitung nehmen mit der Seehöhe zu. Zudem sind besonders an steilen Schattenhängen ungünstig aufgebaute Altschneesichten vorhanden. Einzelnen Wintersportler können meist nur kleine Lawinen auslösen. Solche können teilweise in tiefer Schichten durchreißen und dann mittlere Größe erreichen. Mit Sonneneinstrahlung sind meist kleine Lockerschneelawinen aus dem felsigen Steilgelände möglich. An steilen Grashängen aller Expositionen unterhalb etwa 2200m können sich aus noch nicht entladenen Einzugsgebieten kleine bis mittlere Gleitschneelawinen von selbst lösen.

Schneedeckenaufbau

In der Nacht gibt es bei auf 1300m sinkender Schneefallgrenze etwa 5 bis 10cm Neuschnee, in der Silvretta und im Rätikon sind es nur wenig Zentimeter. Mit kräftigem Südwestwind wird der Neuschnee verfrachtet und bildet frische, störanfällige Einwehungen. Der ältere Triebsschnee konnte sich vor allem sonenseitig mit der Erwärmung setzen und zunehmend verfestigen, bleibt aber schattseitig teils noch störanfällig. In den Kammlagen bleibt es windig mit weiterer Verfrachtung und Bildung von frischen, störanfälligen Triebsschneeansammlungen. In Hochlagen ist die Schneedecke stark vom Wind aus westlichen Richtungen geprägt. Vor allem in steilen Schattenhängen oberhalb etwa 2200 m ist der Schneedeckenaufbau ungünstig. Diese Gefahrenstellen sind von außen nicht erkennbar. Die meist geringmächtige oder unterdurchschnittliche Schneedecke ist bis in mittlere Lagen feucht. Schitouren und Abfahrten im freien Gelände unterhalb der Walgrenze, teilweise auch unterhalb 2000 m, sind auf Grund fehlender bzw. nur geringmächtiger Schneebedeckung nicht lohnend. In tieferen Lagen ist vielerorts kein Schnee mehr vorhanden.

Wetter

Nacht auf Freitag: Abends erreicht eine Front Vorarlberg und bringt über Nacht verbreitet Niederschlag. Die Schneefallgrenze sinkt von 1500m bis rund 1300m. Freitag: Etwaige Restwolken mit letzten Regentropfen bzw. Flocken ziehen rasch ab und mit trockenerer Luft verläuft der Tag dann freundlich mit zeitweiligem Sonnenschein. Nachmittags erneut Wolkenaufzug und geringer

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



Lawinenbericht für **Freitag, 30.12.2022**

Niederschlag am Abend. Temperatur in 2000 m: von -2 auf +3 Grad. Der Höhenwind weht zunächst lebhaft, zum Abend zunehmend stark aus West.

Tendenz

Mit einer weiterhin starken westlichen Höhenströmung ist es am Samstag tagsüber freundlich mit etwas Schleierbewölkung. Die dabei herangeführten atlantischen Luftmassen sind für die Jahreszeit weiterhin zu mild. Der Höhepunkt der Erwärmung wird zum Jahreswechsel erreicht, die Frostgrenze steigt vorübergehend auf 3500m an. Die Gefahr von trockenen Lawinen ändert sich in der Höhe nicht wesentlich. Mit der starken Erwärmung sind zunehmend Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche, vor allem an Sonnenhängen, möglich.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

